

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreise: Vierteljährlich bei den Kreisblättern 1,50 Mk., bei den Kreisblättern 1 Mk., beim Postamt 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,75 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. bezugsbar. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die Redaktion Abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 4spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgebend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratiseilage: „Illustriertes Sonntagssblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 284.

Sonntag, den 3. Dezember 1905.

145. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslösung von 11600 Mark Kreisobligationen vom Jahre 1883 — I. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- St. A. Nr. 33 a 3000 Mk.
- St. B. Nr. 96, 99 a 1000 Mk.
- St. C. Nr. 255, 259, 267, 271, 380, 407 a 500 Mk.
- St. D. Nr. 493, 500, 508, 582, 658, 664, 682, 695, 701, 713, 719, 792, 795, 796, 798, 805, 807, 810, a 200 Mk.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefälligst, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1906 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung gefälligstigen Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst: St. B. Nr. 74 a 1000 Mk. St. C. Nr. 231, 316 a 500 Mk. St. D. Nr. 497, 540, 551, 815 a 200 Mk. Merseburg, den 2. Oktober 1905.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslösung von 52000 Mk. Kreisobligationen vom Jahre 1891 — II. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- St. A. Nr. 36, 39, 75 a 5000 Mk.
- St. B. Nr. 101, 124, 140, 149, 169 a 3000 Mk.
- St. C. Nr. 214, 219, 230, 244, 249, 265,

Schloß Brunnen.

Roman von Clarissa Lodge.

(45. Fortsetzung.)

„Weil Du ihn nicht kennst“, meinte Sophie, „Verjage es nur einmal damit. Vielleicht findest auch Du mit der Zeit Gefallen daran.“

„Thea schüttelte lächelnd den Kopf. „Nein, nein, darauf hoffe nicht, Sophie. Ich bin nun einmal ein lebenslustiges Geschöpf und liebe es, mich zu amüsieren. Ich hoffe, Du hältst das nicht für Sünde.“

„Keineswegs! Wenn Dir auch hier in Brunnen, wo Herbert doch fürs erste bleiben will, wenig Gelegenheit zum Amüsieren geboten werden dürfte.“

„Leider, leider! Und ich muß Dir gestehen, Sophie, lange halte ich es hier nicht mehr aus.“

Sophie sah sie ganz erschrocken an. „Aber Herbert hängt so sehr an seinem Besitz, er wird sich schwer entschließen, ihn sobald zu verlassen.“

Thea antwortete nicht, sondern zog Sophie neben sich auf eine von blühendem Flieder bespaltete Bank nieder.

Die Präsidentin und Josepha waren den beiden Vorausgesehenen langsam gefolgt. Die alte Dame sah auffallend bleich und verfallen aus, nur beim Blick auf ihre schöne Tochter schwelte wieder etwas von der Erklärung über ihr bleiches Antlitz. War sie doch auf ihre Thea ebenso stolz wie ihr Vater. Dennoch hatte nie ein unglückes Verhältnis zwischen Mutter und Tochter be-

- 281, 284, 293, 311, 325, 343, 348, 368, 399, 410, 431 a 1000 Mk.
- St. D. Nr. 622, 642, 665, 691, 711, 748, 753, 763 a 500 Mk.
- St. E. Nr. 1138, 1166, 1172, 1199, 1204 a 200 Mk.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefälligst, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1906 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung gefälligstigen Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst: St. D. Nr. 769 a 500 Mk. St. E. Nr. 1224, 1226, 1263 a 200 Mk. Merseburg, den 2. Oktober 1905.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hausdoville.

Reichstag.

* Berlin, 1. Dezember.

Der Reichstag setzte heute die Besprechung der sozialdemokratischen Anfrage über die Fleischsteuerung fort. Die Debatte förderte Neues kaum noch zu Tage. Sämtliche Redner der staatserbaltenden Parteien sind darin einig, daß unnützlich und in keinem Fall zu begründen die sozialdemokratische Forderung sei, daß die Fleisch- und Viehhölle, die noch garnicht einmal in Kraft getreten sind, ebenso wie die Speckbestimmungen aufgehoben werden sollten, um die bestehende Steuerung zu befestigen. Es handelt sich — auch darüber ist die Mehrheit des Reichstages einig — um eine vorübergehende Erleichterung. Deshalb die Wirtschaftspolitik des Deutschen Reiches zu ändern, hinter der die überwiegende Mehrheit der deutschen Volksovertretung steht, wäre ein schwerer, unzerzähliger Fehler. Gerade nach dem Abflusse der durch die

ruinösen Caprivischen Handels-Verträge geschaffenen und charakterisierten Wirtschaftperiode wird die Landwirtschaft in die Lage kommen können, ihre Produktion zu steigern und das Fleischbedürfnis des deutschen Volkes vollkommen und bei angemessenen Preisen zu befriedigen. An dem verstärkten Schutz der Landwirtschaft, der mit dem 1. März 1906 eintritt, insbesondere an dem verstärkten Schutz der Viehzüchter in Kleinhauern muß und wird unter allen Umständen festgehalten werden. Endlich wird allgemein anerkannt, daß die Landwirtschaftsverwaltung alles, was in ihren Kräften stand, getan habe, um Abhilfe zu schaffen, wie auch die Denkschrift, wie selbstverständlich, mit großem Ernst und gegener Sachkenntnis ausgearbeitet sei. Wenn in ihr auf die im Auslande bestehende Seuchengefahr hingewiesen wird, so entspricht das nur den Tatsachen, wie gleichfalls mehrere Redner des Hauses, so die Abg. Stubbendorf (Vp.), Paasche (natl.), Graf Reventlow (w. Vgg.) bekräftigen. In Deutschland ist es glücklicherweise durch energische, den kleinen Besitzer vielfach schwer schädigende Maßnahmen gelungen, die Schafspoden ganz zu beseitigen, die Maul- und Klauenseuche auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Graf Reventlow wendet sich mit besonderer Schärfe gegen die Sozialdemokratie, deren Presselärm die dazu beigetragen habe, daß die Fleischer allgemein die Preise erhöht hätten, deren zuweiläufige Kennerin russischer Zustände, die famose Kowalewburg, die Einfuhr russischer Schweine gewiß nicht empfohlen würde, wenigstens wenn sie ehlich sein wollte, deren Standpunkt in dieser Frage endlich lediglich die Interessen der fädischen Konsumenten wahrzunehmen. Es ist ja leicht, mit dem Strom der volkstümlichen Phrasen zu schwimmen und sich so als Arbeitervertreter aufzuspielen. Die wahren Freunde des Volkes und der Arbeiter

aber sind diejenigen, die einen gesunden volkswirtschaftlichen Standpunkt einnehmen, indem sie die Interessen der Konsumenten und Produzenten, welche letztere doch auch Konsumenten sind, gleichmäßig berücksichtigen. Bei ihnen soll die Sozialdemokratie erhebliche Anleihen der wirtschaftlichen Vorgänge, in Urteilsstärke und Aufrichtigkeit gegen sich selbst und gegen andere.

Gegenüber dem Abg. Mollenhuth (Soz.), der die Behauptung aufstellt, die Fleischsteuer sei gewaltsam herbeigeführt als ein Bestandteil der herrschenden wirtschaftspolitischen Richtung, um die Industriebevölkerung zu begünstigen und sie an Stärke wieder der Landwirtschaft gegenüberzustellen, weist der preussische Landwirtschaftsminister die Torheit solcher Anschauung nach. Es liegt aber auch darin wieder ein Beweis für die Methode und Weisheit der Sozialdemokratie, Unzufriedenheit zu stiften, Mißtrauen gegen die Regierung zu säen und den Klassenhaß zu schüren. Im übrigen betont der Minister die Bedeutung der veterinarären Schutzmaßnahmen. Früher hat die Klauenseuche in den deutschen Viehbeständen für 100 Millionen den jährlich Schäden angerichtet, jetzt ist sie in Preußen völlig beseitigt. Der Trichinenwurf muß bei uns deshalb stärker sein, weil in Deutschland sehr viel roher Schinken verzehrt wird. Es ist dahin zu streben, daß tuberkuloses Vieh überhaupt nicht mehr zu menschlicher Nahrung verwendet wird. Hoffentlich wird es auch in ganz wenigen Jahren gelingen, den Verkauf bei den Schweinen ganz zu beseitigen. Außerdem wird es sich allerdings darum handeln müssen, den heimischen Arbeiter, der infolge der Wirkung der Caprivischen Handelsverträge maßlos in die Städte abgewandert ist, weiter auf dem Lande heimisch und die ausländischen

Arzten Anordnung so schnell als möglich ins Bad reisen soll.“

„Eigine Tage wird sich die Abreise wohl noch verschleppen lassen“, meinte Sophie. „Diese Rücksicht müßt Ihr schon auf die geschwisterlichen Gefühle nehmen.“

Die Präsidentin stimmte lebhaft zu: „Natürlich bleiben wir, bis Herbert zurückgekehrt ist, das habe ich Fräulein Josefa versprochen. Und ich möchte ihren Bruder, von dem ich so viel gehört habe, noch kennen lernen, bevor ich abreise.“

„Aber Papa wünscht doch, daß Du die Ankunft von Herrn Lenz nicht abwartest“, warf Thea ein.

„Diesmal werde ich dem Wunsch Papas nicht nachkommen“, war die entschlossene Antwort. „Ein einmal gegebenes Versprechen nehme ich nicht zurück.“

Thea dachte ihre Mutter ganz erstaunt an. Sollte sie wirklich dem gestrengen Gatten gegenüber einen eigenen Willen zeigen?

Aber im Grunde mußte sie ihr Recht geben. Josepha hatte Anspruch auf solche Rücksicht nach den Leistungen der letzten Jahre, die selbst der Präsident nicht umhin gelohnt, dandem anzuerkennen. Was wäre aus der Mutter geworden ohne die aufopfernde Pflege der Geschwisterin? Wer hätte so lange Geduld gehabt, wäre so pflichttreu gewesen?

Als Sophie am Abend von ihrem Besuche in Friedberg in ihr stilles Heim zurückkehrte, war sie sehr nachdenklich. Theas Aeußerungen hatten sie beunruhigt, mehr als sie sich hatte merken lassen. Zum ersten Male seit langer

Zeit hatte die junge Frau offen ausgesprochen, daß sie es nicht lange mehr in der Einamkeit von Brunnen würde aushalten können und Herbert baute gerade seine ganze Hoffnungen auf diesen Aufenthalt, der ihm und Thea Gelegenheit geben sollte, in Erfüllung ihrer Pflichten als Herren so großer Besitzungen die Befriedigung und das Glück zu finden, das sie in Berlin gefunden. Und nun diese entschlossene Aufsehung gegen diese Pläne! Welche Enttäuschung würde das Herbert bereiten!

17. Kapitel.

Des Flüstern Aufenthalt in Berlin ging seinem Ende entgegen. Er hatte das Personell der Amtseinführung bei Hofe, die Vorstellungen und Besuche, die dieselbe nötig machte, hinter sich. Jetzt gedachte er noch einen Tag den näheren Bekannten und Freunden zu widmen. Zum Mittag hatte er Richard Ebert und den von Dresden eben eingetroffenen Viktor Lenz zum Diner ins Hotel Bristol eingeladen. Vorher fuhr er bei der Baronin von Brandstedt vor, die seit jener ersten Stunde, in der sie ihm einen Blick in ihre Vergangenheit gewährt, nicht wieder gesehen. Dabei freute er sich, ihr diesmal ein andrer, lebensfroherer Mensch entgegenzutreten zu können als damals an jenem trüben Wintertage, an dem es ihm wie ahnungslos auf der Seele gelegen, welder schwerer Verlust ihm bevorstand.

Fortsetzung folgt.

Arbeiter entbehrlich zu machen. Dazu wäre eine Begrenzung der Industriebevölkerung das alleruntauglichste Mittel. Vielmehr soll der neue Zolltarif diesen wasserländisch so außerordentlich wichtigen Dienst leisten. (Sechshundert Beifall.) Für die konservative Partei erklärt Graf von Schwerin-Löwlich, die Haltung der Regierung gegenüber der Interpellation habe das Vertrauen der ländlichen Bevölkerung zur Regierung wesentlich gehoben. Mit ihrer Auffassung der Sachlage habe die Regierung die große Mehrheit des Reiches hinter sich, ebenso wie sie bei der Inaugurierung der neuen Wirtschaftspolitik die große Mehrheit des Reichstages hinter sich gehabt habe. (Beifall rechts und in der Mitte).

Die heutige Debatte schließt mit den üblichen zweifelhafte[n] Ausführungen des Abg. Othein (s. Bgg.), der sich so ins Eingebende und Uferlose verliert, daß seine Rede ohne jeden Eindruck bleibt und nur die eine Wirkung hat, den Saal immer mehr zu leeren. — Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr.

Provinz und Umgegend.

Querfurt, 30. Novbr. Das „Querfurt. Freibl.“ schreibt: Anlässlich des in kurzer Zeit folgenden zweiten Abganges eines Lehrers nach Erfurt wird in verschiedenen Blättern auf eine Lehrerversuchung wegen unzureichenden Grundgehalts (1050 M.) und auf eine jüngst beschlossene Erhöhung desselben in Laucha und Freyburg auf 1200 M. hingewiesen. Die hiesigen städtischen Behörden haben bereits im September beschlossen, das Grundgehalt mit nächstem Etatsjahr auf 1125 Mark zu erhöhen, neben dem die hiesige Alterszulagenquote eine höhere ist wie in beiden genannten Städten des Kreises: Freyburg und Laucha 150, Querfurt 160 M. Die Alterszulage ist nach Erlaß des Lehrerbeförderungsgesetzes hier auf Wunsch der Lehrer 10 M. höher bemessen worden, dagegen das Grundgehalt etwas niedriger, wie vorher beabsichtigt war. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß der Grund des Abganges beider Lehrer nach Erfurt nicht in der Grundgehalt-Differenz von 1125 zu 1200 M. zu suchen ist. Daß diese mehr bietet und mehr bieten kann, wie kleinere Orte, wird wohl

immer so bleiben. Petitioniert doch in mittleren und größeren Städten (Merseburg, Halle), jetzt die Lehrerhaft auch um Gehaltserhöhungen. Die Stadt hat den jüngeren Lehrkräften das gesetzlich berechnete Fünftel, soweit dasselbe aus städtischen Einnahmen besteht, in der letzten Zeit nicht in Abzug gebracht.“

Seiligenstadt, 30. Novbr. Der Reichstag wirkt unter den einmaligen Ausgaben 870,000 M. als dritte Rate zum Erwerb eines Truppenübungsplatzes für das XI. Armeekorps aus, und zwar zum Beginn des Grunderwerbs. Ueber den Ort der Anlage wird nichts mitgeteilt. In den Erläuterungen wird u. a. gesagt: „In Tit. 65, Uebertrag nach neuer Ermittlung unter Abrechnung der Verkaufserlöse für die mit angekauften, zum Vertrieb kommenden Holzbestände und abzuhaltenden Baulichkeiten, sowie der sonstigen Einnahmen 11 Millionen Mark (bisher 9 Millionen). Die Kostenreduzierung ist verursacht durch größere Grunderwerbskosten, als sie nach der ersten Ermittlung, die auf Grund des Gutachtens eines landwirtschaftlichen Sachverständigen, der Auskunft der betreffenden Vermessungs-, Kataster- und Landratsämter, sowie der Angaben in den gerichtlichen Grunddaten erfolgt war, sich ergeben haben; ferner durch die nach den neueren Erfahrungen gesenkten Kosten der Lagereinrichtungen. Es wird in letzterer Beziehung nur mitgeteilt, daß von der Beschaffung von Zelten zur ständigen Unterkunft für Pferde künftig Abstand genommen werden soll, da die Zelte nicht dauerhaft genug sind.“

Witterfeld, 1. Dezbr. Ein entsehrlicher Werd ist in der letzten Nacht auf dem Wege, von der Muldenbrücke bei Witterfeld nach Friedersdorf, verübt worden. In den ersten Morgenstunden wurde die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes auf dem Rücken im Wasser des überschwemmten Wiesengeländes liegend aufgefunden. Die Leiche zeigt eine schwere Kopfverletzung, die ihr angehend durch einen Weilschlag beigebracht wurde. Die bei der Leiche gefundenen, vom Wasser nicht beschädigten Papiere lauten auf Kurt Albrecht-Delitzsch. Das Monogramm des Taschentuchs dagegen zeigt K. O. Bekleidet wird die Leiche mit dunklen Winterüberzieher; eine Kopfbedeckung wurde nicht gefunden.

Die Leiche trug Glacehandschuhe. Fünf Meter von der Leiche lag ein neues Fell und 10 Meter weiter ein sogenannter Widerblutspuren waren auf dem Wege nicht zu sehen, dagegen befand sich eine größere Blutlache nahe der Fundstelle.

Stendal, 1. Dezbr. Wie das „Allm. Intelligenzbl.“ meldet, wurde in der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr in Bläßen der Gutsaufseher Soltwedel in seiner Wohnung von einem unbekanntem Manne überfallen, der es jedenfalls auf sein Geld abgesehen hatte. Soltwedel wurde mit einer Art schwer verletzt. Seine Frau wurde getötet; seine drei Kinder trugen schwere Verletzungen davon. Der Täter hatte sich das Gesicht geschwärzt, so daß er nicht erkannt wurde. Heute früh wurde nur wenig Geld in der Wohnung vorgefunden. Man nimmt daher an, daß der Mörder eine größere Summe geraubt hat, da Soltwedel als Aufseher der polnischen Gutsarbeiter stets größere Geldsummen in seiner Wohnung hatte.

Kleines Feuilleton.

Folgenden „Originalsoldatenbrief“ stellt man dem „Bayer. Vaterland“ zur Verfügung: „Lipe Genz! In der Kaserne ist es schön, aber lautvoll. Immer teufe ich an Dich, aber man hat nicht immer darweil dazu, an Dich zu denken. Der Herr Hauptmann ist sehr streng, aber gerecht. Wofür seine Schale ist raus, aber die Gost ist gut. Lepe wohl und wenn Dich der Hizer Wasil wieder so sauberm anschaut, dann hau ihn eine hin und bleib mir dret, teunge an das Sprichwort: Wer zweimal lipt, dem glaubt man nicht und wenn er auch die Wahrheit spricht. Wir hapen nur mer 699 Tage, dann find wir wieder frei. Es trit und gibt Dich...“

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Ausicht auf gute Vesserung.“ Nach den trübten Tagen des November, — da die Dämmerung in Bernanenz — sich erlärkt, bringt uns der Dezember — nun die frohen Tage des Advent's. — Trübe Stimmung drückt uns nicht mehr nieder — ob die Nacht auch früh hernieder sinkt, — da von fern ein holder Stern uns winkt —

hoffen auch die Menschenkinder wieder! — Neu belebt zu harten Dafeins-Ringen — eilt und hastet vorwärts Alt und Jung. — vor der Zeit, sowie von allen Dingen — holt man wieder „gute Vesserung.“ — Gute Vesserung ruft man froh entgegen — denen, die an Schnupfen, Heiserkeit — leiden jedes Jahr um diese Zeit — „gute Vesserung“ wünscht man allemwegen! — Auf die beste Zeit seit vielen Tagen — hofft der Mensch, wann aber trifft sie ein? — Nimmer ruht das Jammern und das Klagen — immer heißt es: hübsch geduldt sein, — einstmals wird der schöne Tag erscheinen — der fogar der Festsnot Rechnung trägt — wenn das Schweben sich „unbegrenzt“ bewegt — tritt die Vesserung ein im Allgemeinen! — „Vessere Breiten“ haben wir erungen — „bessere Zeiten“ freilich — leider — nicht — aber von der Hoffnung ganz durchdrungen — hart man ihrer voller Zuversicht. — Alles, Alles wird sich einst verbessern — und es hilft des Wiltgers Steuerkraft — daß man hier und dort „Verbesserung“ schafft — teils zu Lande, teils auf den Gewässern! — Besser, nur der eignen Kraft vertrauen — als der Freundschaft mit dem Nachbarrich — bessere Schiffe wollen wir jetzt bauen — daß wir kommen selbst dem Stürken gleich. — Jeder hilf dem Vaterland, dem teuern — zu verbessern, was nicht mehr genügt — daß er sich auch gen und willig figt — wenn der Reichstag fund tut: „Vessere Steuern!“ — — Vesserung ist liberal abgeboten — also auch in Sid. West. Afrika, — Hendrik Witbooi zählt jetzt zu den Toten — darum ist viellecht der Frieden nah! — Einen Schritt find wir schon wieder weiter, — bald ist „hohle Eintracht“ Matador — nur in Rußland schreit der milste Chor — laut nach „bessern Zeiten“ noch! —

Ernst Heiter.

Kgl. Preuss. Staatsmed. Wer mit Seidenstoffen gut bedient sein will, lasse sich unsere Proben kommen. Beste Seidenstoffe Alter Nr. 110 bis 250. Gemaltete Seidenstoffe Alter Nr. 130 bis 150. Proben bereit. Neuze Bestimmung ev. durch handschriftl. Spez. Seidengeschäft Seidenhaus Michels & Co. BRELIN SW. 19. Leipziger Strasse 45-44. Weichen, Seidenstoff-Waberei in Krefeld

Weihnachtsbitte der Reinfelder Anstalten. Hört ihr Klingeln durch die Welt? Werth ihr überall das Klirren? Freude hat sich eingestellt, Freude wartet aller Christen: Der Advent ist da! Weihnacht ist nah! Nun wird euer Herz weit, Mut doch Raum dem Fabel geben, Macht sich täglich mehr bereit, Ihn, dem Kommenden, zu leben; Der Advent ist da! Weihnacht ist nah! Ob ihr wohl die Not auch seht, Die sich drängt an euren Wegen? Kennt ihr sie, die heute liegt, Seltens Sand mit anzulegen? Der Advent ist da! Weihnacht ist nah! Eine Gemeinde von fast 700 elenden, blöden, epileptischen, schwachmünnigen und verlassenen Kindern ist es, die heute liegt, bettend Sand mit anzulegen. Christliche Liebe reißt uns Jahr um Jahr ihre Gaben dar, damit wir nicht zu Weihnachten mit leeren Händen vor dieser Gemeinde der Elenden stehen, denen einst Philipp, Marie und Johanna Marthinius ein Heim hier in den Reinfelder Anstalten bereitet haben. Wer selbst gesund ist, wer körperlich und geistig gesunde Kinder hat, oder wer sich sonst von Gott gesegnet weiß, der spendet uns gewiß ein Dankopfer für die Vermissten unter den Armen. Gaben der Liebe nimmt entgegen: Pastor Steinwachs-Reinfelder a/S. Kreis Quedlinburg.

Kunstausstellung im hiesigen Schlossgarten-Salon. Geöffnet: Sonntag von 11 bis 2 Uhr und Mittwoch von 2 bis 4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf. (3331) Der Vorstand.

Dankbarkeit zwingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenen jeglicher Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und verlässliches Naturheilmittel, von meinem quakalösen Leben befreit worden bin. (Berec Baumgartner in Stuttgart bei Waibling (216).)

ADLER KAKAO. GLOBUS PUTZ-EXTRACT. Bestes Putzmittel der Welt. Zeitungs-Matutatur vorzüglich in der Kreisblatts-Druckerei.

Linoleum-Teppiche, Gummi-Tischdecken, Chinesische Liegenfelle, Richard Kupper, Central-Drogerie, Markt 10.

Osw. Rosberg, Goldschmied, Merseburg, Burgstr. 20. Neuheiten in Gold- u. Silberwaren, silbernen und versilb. Bestecken, Trauringe. (3385)

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. Neue Satzung vom 1. Januar 1904: Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfsehbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren. Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs). Vertreter in Merseburg: Paul Thiele, Bankgeschäft.

Grube Kötschau, Förderleute werden eingestellt. (2344) Grube von der Heydt bei Ammendorf, Förderleute werden eingestellt. (2344)

Noch nie dagewesen!

Seidenstoffe, Sammete u. Peluches

II Serie I à 50 Pfg. per Meter II
 Serie II à 1,00 Mk. per Meter II
 Serie III à 1,50 Mk. per Meter II

Zu obigen Ausverkaufs-Preisen löse ein grosses Seiden- und Sammet-Engros-Lager auf.
 Nur gute reelle Qualitäten. **Beginn am 1. Dezember.**

Niemals wiederkommend.

G. Paul,

Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 21, I.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hein & Roggenkamp,

Photographen,

Halle, Dessau,

Gr. Ulrichstrasse 36, Fernruf 2211.

Für das **Weihnachtsfest** empfehlen wir unser Atelier zur Anfertigung von Photographien in bekannt tadelloser Ausführung.

Besonders empfehlen **Vergrößerungen** von lieben Angehörigen oder Verstorbenen auch nach altem Bild unter **Garantie der Ähnlichkeit.**

Mässige Preise.

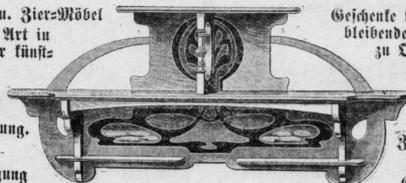
Atelier Sonntags auch während der Kirchzeit für Aufnahmen geöffnet.

Prämiert:
Dessau 1901.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Meine diesjährige Weihnachtsausstellung ist eröffnet!

Luxus- u. Zier-Möbel aller Art in moderner künstlerischer und einfacher Ausführung.



Befichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

W. Borsdorff,
Schmalestrasse 27.

Geschenke von bleibendem Werte zu Original-Fabrik-Preisen.

Zufendung des G. Kaufens zu gewünschter Zeit.

Stahlpanzer-

Geldschranke,

feuer- und sturzficher, (255) thiermit und diebesficher
J. C. Pehold,
 Geldschrankfabrik Magdeburg,
 Preise äusserst billig.
 Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Gut gearbeitete neue **Chaiselongue** (Schlaf-Divan) ist sehr billig zu verkaufen. (2411)
 E. Lintzel, Neumarktstr. 2.



Christbäume in Töpfen.

Tannen mit guten gesunden Wurzeln in Töpfen, eine frische, dunkelgrüne oregonhaltige Ware, ca. 2/4 bis ca. 1 Meter hohe stattliche Exemplare **98** Pf.
 2 solcher Tannen in Töpfen M. 1.85
 4 solcher Tannen in Töpfen M. 3.65
 10 solcher Tannen in Töpfen M. 8.85
 Unter 2 Stück werden nicht versandt.

Wir verfügen — es ist zu seltene Ware — nur über knappe Vorräte. Für Aufträge, die uns erst spät im Dezember zugehen, übernehmen wir keine Garantie für die Ausführung, nur was jetzt sogleich bestellt wird, das können wir sicher senden: Bestellungen, die einmal entgegengenommen sind, werden bestimmt ausgeführt.

Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt.
 Gesamer Prospekt über Festgeschenke gratis.

8 dekorative, haltbare Hyazinthengläser mit 8 echten Haarlemer Hyazinthenzwiebeln 3 M. * Futterhäuser für Vögel, aussen am Fenster aufzuhängen 98 Pf. * Pflanzengruppe „Wintergarten“ enthaltend: Araucarien, Zimmerschmuck-Tannen, Palmen bevorzugte Dracena-Sorten, knospenreiche Alpenveilchen etc. etc. im ganzen 10 Exemplare zusammen 5 Mark. * (2408)

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan
 ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

Für Industrie und Landwirtschaft
 liefert **R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU**
 fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-Heissdampf-Lokomobile bis zu 500 Pferdestärken.
 Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
 Leichte Wartung, Verwendung jedes Brennmaterials, Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
 Paris 1900: Grand Prix. — Zweigbureau Leipzig, „Leipzig-Gohlis, Aeus. Halle'sche Str. 35.“

Bücherrevisor (1938)
Carl Gieseuth's Lehranstalt
 für kaufm. u. landw. Verwaltung, Korrespondenz, Kontorarbeiten, stenographie, Maschinenschriften, Sprachen, Deutsch etc.
 — Halle a. S., Sternstrasse 7. —
 Kurse f. Militäranwärter, Kurse in Genossenschaftsbuchführung.
 Honorar mässig. — Eintritt täglich.
 Uebernahme von Bücherrevisionen, Einrichtung von Büchern für Kaufleute, Landwirte, Genossenschaften jeder Art — überrollen streng distret.

Halle a. S. **J. H. Heckert,** Halle a. S.
 Gegründet 1823. **Fernsprecher 2095.**
 jetzt Grosse Ulrichstrasse 16. (16089)
Grösste Auswahl in Krystall-, Porzellan-, Fayence-Waren und kunstgewerblichen Artikeln.
 Spezialität: Tafel-, Kaffee- u. Wasch-Service, Weinglas-Garnituren.

Wegen vorgerückter Saison **bedeutende Preis-Ermässigung** garnierter Damen- und Kinder-Hüte

Original Wiener und Pariser Modellhüte

Reizende Neuheiten in Theater-Capotten

Crepedechin-Chales, Halsgarnituren, Goldgürtel, Gummigürtel, Pompadours, Ballblumen, Haarspangen und Haar-Flitterschleifen. (2409)

Gr. Steinstrasse 74. **A. Stegmann-Haase, Halle a. S.** Café Bauer.

Täglich Eingang von Neuheiten in deforirten Porzellan- und Erzeugnissen.

An der Stadtkirche.

Paul Ehler

Markt 22.

(vorm. August Perl).

Nickelwaren

Messing vernickelt

Nickel plattiert

und Alpaca

sowie sämtliche

Nickeltische, Etageren etc.

verkauft ich solange Vorrat ist.

Wegen Aufgabe dieser Artikel 10 u. 15% Rabatt.

Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins. (2414)



Seltengünstige Gelegenheiten.

Herrren-Stoffe

1 Posten Anzugstoffe

M. 5,— zurückgesetzt auf M. 3,75

im Preise zurückgesetzt.

„ 6,— „ „ „ 4,50

„ 7,50 „ „ „ 6,—

„ 9,— „ „ „ 7,—

„ 10,— „ „ „ 7,50

„ 12,— „ „ „ 9,—

Mildebrandt

Rulffes.

Reste ganz besonders billig. (2352)

Lager in Pelertinen, Regenmänteln, Joppen, Westen u. Gamaschen.

Naether's Reform-

Kinderstuhl!

Umgekl. m. gross. Tisch u. reiz. Spielvorrichtg.



Nur Naether's neue verstellbare Bausitzes u. selbstthät. Rückst. Verstell. ist abso. Sicherh. gegen das Herausfallen des Kindes unter dem Tisch, sowie gegen d. Herabfallen durch Selbstthät. oder Nachlässigkeit der Bedienung. Jede besorg. Mutter verl. auch: Naether's Kinderst. Das Beste w. exist. Man prüft!

Zu haben in denkbar größter Auswahl und allen Preislagen bei:

Emil Fricke, Neumarkt 73.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (1991)

Als Weihnachtsgeschenke.

Aufgepaßt! Vertaufte Emaillwaren



zu den herabgesetzten Preisen weiter so lange der Vorrat reicht.

Emaillwaren-Spezialgeschäft

von H. Becher,

Schmalestraße 29. (2412)

Ein schöner, neuer Laden, mit großem Schaufenster, ist Markt 11 (Marktseite), mit oder ohne Wohnung, per sofort oder später zu vermieten. (585)

Zwei Wohnungen, bestehend aus je 3 heizbaren Zimmern, 2 Schlafstuden, Küche, Bodenräumen und Zubehör, zum 1. April 1906 zu vermieten und zu beziehen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Erbchaftsgelder,

laut Testament unantastbar, in Höhe von 500 000 Mk., sollen dauernd, auch in kleineren Posten, auf Ader von 3 1/2% an verliehen werden. Anträge unter S. O. 26 postlag. Schöningen zu richten. (2170)

Wohnung

von 4 Stuben, einigen Kammern u. Zubehör, für ein Pensionat passend, zum 1. April 1906 gesucht. Off. mit Angabe d. Räume u. d. Preises unter H. S. an die Exped. d. Bl. erbeten. (2377)

900,000 Mk. Instituts- u.

Privatgelder à 3 1/2% werden a. Ader verliehen. Anträge unter A. U. 326 an Rudolf Mosse, Magdeburg. (1991)

10—1200 Mark von Postmann sof. od. später auf 1. Hypothek gef. Schiffe A. B.

Der diesjährige grosse

Weihnachts-fusverkauf

hat begonnen und bringt in allen Abteilungen

aussergewöhnlich preiswerte, teils bis zur Hälfte ermässigte Angebote

praktischer und gediegener Neuheiten zur Auslage, die sich besonders zu Weihnachts-Präsenten eignen.

Für die laufende Woche sind ganz bedeutend im Preise herabgesetzt und gesondert auf Tischen ausgelegt:

Grosse Posten Damen-Kleider- und Blusen-Stoffe

im Werte von 1—5 Mk., herabgesetzt auf 75 Pfg., 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25 Mk.

Grosse Posten in Blusen- u. Besatz-Seidenstoffen zu 45, 95 Pfg. 1.45, 1.95, 2.50, 2.95 Mk.,

bisheriger Preis das Doppelte.

Ganz besonders billig: Reste von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Plüsch und Sammet.

Auf sämtliche Damen-Konfektion,

Mäntel, Paletots, Costumes etc. gewährt bis auf Weiteres eine Extra-Vergütung von **10 Prozent** in Marken oder bar.

In Leinenwaren, Tisch- u. Tafeltüchern, Servietten, Handtüchern, Taschentüchern, Wischtüchern, Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Schürzen, Korsetts, Jupons etc. sind große Sortimente besonders preiswert zum Verkauf gestellt.

Geschäftshäuser

Otto Dobkowitz Merseburg.

Ausstauer- u. Modewaren — Entenplan 3. — Telephon 58. — Herren-Konfektion und Leppiche — Markt 19/20.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

(2418)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.